

georgenstadt, Sebnitz, Gottscheuba, Geringswalde, Woffen, Frankenberg; die Stadt Riesa; Abordnungen der Städte Schandau, Bärenstein, Königstein, Reustadt b. St., Rappshau, Rietz, Dippoldiswalde; die Stadt Marktneukirchen; Abordnungen der Städte Delsnitz, Gehe, Plauen, Dohna, Rabenau, Wurzen, Schneeberg, Reustädtel. 16. Die sächsischen Landgemeinden: Gemeinde Strehlen; Vororte von Dresden; Vororte von Leipzig; Abordnung der Amtshauptmannschaft Zwickau (darunter die Städte Wildenfels und Hartenstein); Abordnungen von Oiberrhau, Frauenhain, Lobstädt, Schönheide, Rodewisch, Wittgensdorf. 17. Die Universität Leipzig. 18. Die höheren Schulen: a) Gymnasien: Fürstenschule zu Meißen und Grimma; Abordnungen der Kreuzschule, der Thomasschule, der Nicolaischule, des Wettiner Gymnasiums, des Bisthum'schen Gymnasiums, der Gymnasien zu Dresden-R., Freiberg, Bautzen, Wurzen, Chemnitz, Leipzig, Plauen, Schneeberg, Zwickau, Jittau; b) Realgymnasien: Abordnungen der Annenschule zu Dresden und der Realgymnasien zu Leipzig, Dresden-R., Chemnitz, Döbeln, Zwickau, Freiberg, Borna, Jittau; c) Abordnungen der Realschulen zu Grimma, Wittweida, Leisnig, Großenhain, Stollberg, Meerane, Meißen, Pirna, Löbau, Leipzig; d) Abordnungen des königlichen und des Friedrich'schen Seminars; e) Kunstakademie zu Dresden (im Anschluß an deren Abordnung der Architekten-Club Ananthus); f) Conservatorium zu Leipzig; g) Kunstgewerbeschule zu Dresden; h) Höhere Gewerbeschule Chemnitz; i) Baugewerkschule Dresden; k) Handwerkslehreinstitut der Dresdner Kaufmannschaft; l) deutsche Fachschulen zu Aue, Leisnig, Glaschütte, Dippoldiswalde. 19. Der 14. deutsche Turnkreis (Königreich Sachsen). 20. Landesverband sächsischer Feuerwehren. 21. Die Gruppe des Verkehrswezens: a) Post und Telegraphie (Oberpostdirektionsbezirke Dresden und Leipzig); b) die Staatseisenbahnverwaltung; c) der sächsische Schifferverein; d) Chaisenträger; e) Straßenbahnen; f) die Abordnung der Straßenväter; g) der sächsische Radfahrerbund; 22. Schützenvereine. 23. Militärvereine und Vereinigung der Kampfgenossen 1870/71 mit dem Ruhmeswagen der „Saxonia.“ 24. Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine. 25. Innungen und sonstige Körperschaften: Der Verband sächsischer Bäckereinnungen und die Dresdner Bäckereinnung; Innungen von Dresden, Leipzig, Zwickau, Wilsdruff; die Conditoren-Kreisinnung zu Dresden; Dresdner Marktverein, Gast- und Schankwirtsverein, Verein Freundschaftsbund, Arbeiter-Fortbildungsberein, Philatelisten-Verein, Verband deutscher Handlungsgehilfen, Abordnung der Firma Billeroy und Koch; Vereinigung der Dresdner Zimmergesellen. 26. Die große Gruppe der Industrie: a) Königl. Porzellan-Manufaktur Meißen; b) die Gruppe der Textilindustrie mit den Sonderdarstellungen von Großenhain, Hainichen-Böhrgen und Großhörnisdorf und begleitet von Abordnungen der beteiligten Städte; c) die Eisen- und Stahl-Industrie Sachsens; d) Leder-Industrie; e) Glas-Industrie; f) Brauerei-Genossenschaft; g) Papiermacher-Berufs-genossenschaft; h) Sächsisches Buchgewerbe; i) Vereinigung der Dresdner Lithographen, Stein- und Lichtdrucker; k) Tabak-, Zigarren- und Zigarretten-Industrie; l) Sächsische Strohhut-Industrie; m) Dresdner Chokoladen-Industrie; n) Beleuchtungsbranche (Fr. Siemens-Dresden); o) Weiskner Ofen-Industrie (Karl Teichert und Ernst Teichert) und Weiskner Töpfer-Innung; p) Seifen-Fabrikation (J. Haas-Dresden); q) Metall- und Holzwaren-

Fabrikation (Eisebach u. Haufner, Dresden-Radeberg); r) Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrikation (Seidel u. Naumann-Dresden, Viehelt u. Lohde-Meißen); s) Motoren-Fabrikation (W. Hille-Dresden); t) Kork-Industrie (E. Lindemann-Dresden). 27. Die sächsischen Sängerbünde. 28. Schlusgruppe. Der Wagen des Friedens, geleitet von Jungfrauen und Dresdner Turnern.

— Vorigen Sonnabend überbrachte namens der gesamten Knappschafft eine Deputation der Belegschaften auf den Freiherrlich v. Burgler Werken ihrem Bauherrn, Herrn Baron v. Burgl, ihren Dank für die der Knappschafft jederzeit erwiesene Fürsorge, namentlich für die erst kürzlich wieder erfolgte freiwillige Aufbesserung ihrer Löhne. Aus Anlaß dieser Kundgebung hat nun Herr Baron v. Burgl folgende Bekanntmachung erlassen: An den Vorstand der Burgler Bergknappschafft. Wir gehen im Laufe dieses Monats der seltenen Feier des 800jährigen Bestehens unseres Herrscherhauses entgegen, auch wird es in kurzer Zeit 40 Jahre, daß ich persönlich mit der Leitung der hiesigen Werke, meines väterlichen Erbes, betraut bin und dies hatte mich bereits seit einiger Zeit bestimmt, der Knappschafft einen Beweis meiner Fürsorge, meiner steten Teilnahme zu gewähren. Wenn ich es bereits heute bekannt gebe, worin dies bestehen soll, so geschieht es unter dem Eindrucke der Freude und Anerkennung, welche mir durch die Aussprache der Dankbarkeit und Treue seitens einer Abordnung der gesamten Belegschaften heute geworden ist, und welche ich dabei empfinde. Ich bestimme daher aus vollem freien Willen als Erinnerungsgabe bei Gelegenheit der Wettiner Jubelfeier, daß von nun ab bis zum Erlöschen des hiesigen Bergbaues für Mitglieder der Burgler Bergknappschafft das Schulgeld vom dritten Rinde an meinerseits übernommen werde. Ich gehe dabei von dem Grundsatze aus, daß die Erziehung der Jugend unsere Hauptaufgabe ist; daß es aber auch eine Pflicht einer jeden Familie ist, sich derselben nicht zu entziehen. Bei dem häufigen Kinderlegen wird dies aber öfter eine Sorge für die Familienväter und daher glaube ich, durch Uebernahme derselben auf meine Schultern, wenn auch nur teilweise, eine wahre Wohlthat zu erweisen. Ich wünsche, diese Angelegenheit durch die Organe der Knappschafftskasse geordnet zu sehen und stelle von heute ab die nötigen Beträge derselben aus meiner Hauptkasse zur Verfügung. Glückauf! Burgl, am 1. Juni, 1889. A. v. Burgl.

— Dresden. Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers zur Wettiner Jubelfeier in Dresden verlautet bis jetzt, daß der Kaiser Dienstag, den 18. Juni vormittags ankommt und sich vom Bahnhof direkt zu der um 10 Uhr beginnenden Parade der Garnison nach dem Mannpflanze begibt. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt bereits abends nach Beendigung des Armeefestes. Vorher wohnt der Kaiser der feierlichen Enthüllung des Denkmals weiland Sr. Majestät des Königs Johann bei. — Ihre Maj. der Königin und die Königin sind von Köln kommend, in der Königl. Villa zu Strehlen wieder eingetroffen.

— Ein erschütternder Fall. Eine Frau Postsekretär Beyer in Dresden, welche am 2. September v. J. aus dem 2. Stock eines Hauses auf das Straßensplaster stürzte und infolge der erhaltenen schweren Verletzungen monatelang in der Diakonissenanstalt verpflegt wurde, nun aber ihren sechs Kindern wieder gegeben war, erfreute sich dieses unter Anwesenheit langer ersehnter Blüthen nur kurze Zeit. Am Mittwochabend entfiel ihr eine kleine Petroleumlampe, die Kleider

singen sofort Feuer und die Kleider rannte nun in ihrer Verzweiflung, ganz in Flammen gehüllt, bis nach dem Souterraum herab, wo endlich ein Hausbewohner die Flammen erstickte. Doch — es war zu spät. Noch in der Nacht ist die unglückliche Frau ihren furchtbaren Qualen erlegen.

— Zwickau, 5. Juni. (Öffentliche Verhandl. vor dem Königl. Landgericht.) Der Webergeselle und Musiker Carl Hermann Weidhaas aus Wülfsen St. Micheln wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt, doch rechnete man ihm hierauf drei Wochen der erlittenen Untersuchungshaft an. Weidhaas setzte am 5. Mai d. J. in dem dem Grafen von Schönburg-Waldenburg-Fordberglauchau gehörigen Rämpfswald bei Lichtenstein gelegentlich eines Spazierganges leichtsinniger Weise eine Partie dort wachsendes niedriges Holz und Gestrüpp in Brand, durch welchen der Fichtenbestand in einer Ausdehnung von 1,25 Hektar vernichtet worden ist.

— Zwickau, 6. Juni. Ein Fremder ließ gestern nachmittag in einer hiesigen, sehr besuchten Wirtschaft seine Reisetasche mit 10 000 M. bar und Wertpapieren in gleicher Höhe, liegen. Als der Fremde seinen Verlust bemerkte, war die Tasche bereits von dem Finder bei der Polizei deponiert.

— Hartenstein, 5. Juni. Ein großer Teil der Bürgerschaft hatte gewünscht, das abgebrannte Rathaus wieder auf die Mitte des Marktes zu erbauen. In der gestrigen öffentlichen Stadtgemeinderatsitzung ist aber auf Vorschlag des Bürgermeisters Eckardt, der in einem umfangreichen Berichte im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung der Stadt Hartenstein von Bebauung des Marktplatzes dringend abgeraten hatte, beschlossen worden, von der Mitte des Marktes abzusehen, das große und schöne am Markt gelegene Fuchs'sche Grundstück anzukaufen und als Rathaus herzustellen. Se. Durchl. der Fürst Alexander von Schönburg-Hartenstein ist geneigt, zur Umwandlung des Grundstückes in ein Rathaus einen ansehnlichen Beitrag zu gewähren. Auf den freigelegten Platz will man ein Paul Fleming-Denkmal mit Bierbrunnen errichten.

— In Plauen i. V. begeht am 11. d. der städtische Bademeister, Herr Kuhn, das 25jährige Jubiläum in dieser Stellung. Das wäre nun an sich nichts seltenes; daß aber Herr Kuhn im Laufe dieses Vierteljahrhundert etwa 60 Menschen das Leben gerettet hat, das dürfte doch etwas außergewöhnliches sein.

— Reichenbach i. V., 6. Juni. Unsere Stadt ist aufs neue von einem schweren Unglück heimge sucht worden. In dem am 3. und 4. d. M. durch die Ueberflutung schwer betroffenen unteren Stadtteile brach heute früh 3 Uhr in der von den Wasser massen besonders schwer heimgesuchten Schaar Schmidt'schen Fabrik auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, durch welches bis jetzt noch weitere 9 Häuser ergriffen wurden. Man hofft, das Feuer auf diesen Herd beschränken zu können.

— In Oberlangenau schlug am 4. ds. M. der Blitz in einen Baum, spaltete diesen und traf ein gerade in diesem Augenblicke passierendes Düngergeschirr, das mit 2 starken Ochsen und einem Pferd bespannt war. Der zur Hand gehende Ochse wurde erschlagen, dem vorgespannten Pferde riß der Blitz die 4 Hufeisen ab und betäubte es auf kurze Zeit. Die beiden Geschirrführer wurden in den Straßengraben geschleudert, blieben aber unversehrt.

— Sayda. Einen seltenen Fund machten am vorigen Montag die mit dem Massenschutt an der

Das war genug, um Herrn Zwickler in Berlegenheit zu bringen: „Ich weiß selbst nicht“, meinte er endlich.

„Da, das war“, lachte seine Begleiterin, — „do müßt i net mit Ihn. geha. — „Warum nicht?“ erlaubte sich Herr Zwickler zu fragen.

„A Mann muß immer wisse, was er will“, erwiderte das Mädchen in ernstem Tone.

„Sie haben recht! Schon der alte Cicero sagt —“ begann Zwickler, aber er konnte seinen Satz nicht vollenden; eine Baumwurzel, die in den Weg hinein ragte, hatte er nicht bemerkt, ein Ruf des Schreckens von seiten des Mädchens — Herr Zwickler lag am Boden, und als er versuchte, sich wieder aufzurichten, fühlte er an seinem Fuße einen stechenden Schmerz.

„Es geht nicht“, stöhnte er, „ich glaube —“

Das Mädchen streckte ihm die Hand entgegen: „Do packt Se me amol fest“, meinte sie und zog ihn, als er dies gethan, mit einem kräftigen Ruck empor: „Wohts jezt?“ fragte sie besorgt. „Blos no a Viertelstunde, no send mehr derhaim“, fuhr sie fort, „und moei Mutter muah no nach dem Fuß gada! No, no, habet Se mie no fest“, munterte sie ihn auf, legte seinen Arm in den ihrigen und schritt sorgsam Schritt für Schritt mit ihm vorwärts.

Herrn Amadeus Zwickler war es sonderbar zu Mut. Manchmal sah er seine Geleiterin von der Seite an, — wie schön ihre Augen waren — wie frisch und munter sie in die Welt hinausguckte. — Wenn ihn jezt jemand sähe von daheim — am Arm

eines Mädchens? — Es schloß ihm heiß in die Wangen bei diesem Gedanken — und beinahe wäre er wieder gestürzt. „No, nat so tappig“, meinte seine Begleiterin, „guckt Se, do send mer scho.“

Sie waren am Ende des Waldes angelangt. — Auf der Höhe lag dicht vor ihnen ein stattliches Gehöfte. Auf dieses schritt nun das Mädchen zu.

„Ja, was ischt denn das“, hörten die beiden mit einem Male rufen, und vor ihnen stand eine ältere Frau in einfacher ländlicher Kleidung.

„Dem Herrra ischt a Unglück passiert“, erwiderte das Mädchen — „i moint er hätt' sich de Fuß verstaucht.“

Die Frau war indessen näher getreten. Sie sah Herrn Amadeus Zwickler scharf ins Gesicht: „I moin, i sollt das Gesicht kenne“, meinte sie. „Ja freili, freili, rief sie mit einem Male, das ischt jo der Amadeus!“ Und als dieser ein ziemlich verwundertes Gesicht machte, rief sie wieder: „Ja, kennst mi denn nemma, de leiblich Schwester von Deine Mutter?“

„So wären Sie meine Frau Tante“ — erwiderte Amadeus und ergriff die dargebotene Hand der Frau.

„Sie — Frau Tante“ — rief diese wieder — „no do hör einer au, schwagt mer so in de Stadt —“

„Schimpf net, Mutter“, redete das Mädchen dazwischen, „siehst net, wie der Herr auf oimol schlecht aussieht?“

Und in der That hatte die „Tante“ gerade noch Zeit, den Neffen in ihren Armen aufzufangen der Schmerz hatte ihn ohnmächtig gemacht.

Von einer Heimreise konnte zunächst keine Rede mehr sein. Bierzehn Tage lang mußte Herr Amadeus Zwickler zu Bette liegen, die Tante, und das Mädchen „Mariete“ pflegten ihn treulich, und die Klaffter blieben ruhig in seinem Ränzlein — gar oft sah das „Mariete“ an seinem Lager und schwagte und lachte mit ihm, daß es nur so eine Freude war. Und da war es ihm so allmählich als schmelze eine Rinde, die lange, lange um sein Herz gelegen war.

Und der Tag kam, da er endlich wieder frisch und munter heimwärts konnte. Mit herzlichen Worten hatte sich Herr Amadeus von seiner Tante verabschiedet.

„I moin, 's Mariete soll no a Stückle weit mit Dir geha“, hatte sie gesagt und den beiden, die nun rüstig dem Waldweg zuschritten, mit freudig, wehmütigem Blicke nachgeschaut. Sie wußte ja, was kommen wird.

Und so kam auch! Für Herrn Amadeus Zwickler war Pfingsten trotz aller Schmerzen ein Fest der Freude geworden, und das „Mariete“ hatte, als er von ihr Abschied nahm, nicht geweint, sie hatte ihm einen herzlichen Kuß gegeben und gesagt: „Komm bald wieder.“

Und er kam bald wieder und im Herbst, da war das Mariete die Frau Professorin, und die guten alten Klaffter wurden bei seite geschoben, für lange, lange.

Das wars, was Herr Amadeus Zwickler auf seiner Pfingstreife erlebte!

Dorfstraße in fanden in eine stehend in 20 Geld noch nicht im gerin am 12. Febru in Delbigdorf am 28. Mai Wehnert aus

— Stol bewahren von Rennersdorf Männer, die Getränk bere dardieder. E Brausepulvers schüttet, und verwundet w dennoch getrun alt und habe

§ A l t e Bruder eines einem Gebäul einen Schuß maligen Ver nicht. Da scherzend zu: hatte sie lach und die Nag verlegt zusam § Ver l zu Sammlun Pennsylvanier der Amerikan erinern.

§ Neuen gebung Neue Norddeutsche Wildermuth u Häucler in Wand hinunte verstimelte

§ Aus die Wittproze schöne gotth plötzlich nach Eine bemach und mit Wit schenden Dün das Pfarrho Stunden wa Kirche. Die gemalde von Stammel, de Kreuzgenöbl § Dre

§ Reichenbach i. V., 6. Juni. Unsere Stadt ist aufs neue von einem schweren Unglück heimge sucht worden. In dem am 3. und 4. d. M. durch die Ueberflutung schwer betroffenen unteren Stadtteile brach heute früh 3 Uhr in der von den Wasser massen besonders schwer heimgesuchten Schaar Schmidt'schen Fabrik auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, durch welches bis jetzt noch weitere 9 Häuser ergriffen wurden. Man hofft, das Feuer auf diesen Herd beschränken zu können.

§ In Oberlangenau schlug am 4. ds. M. der Blitz in einen Baum, spaltete diesen und traf ein gerade in diesem Augenblicke passierendes Düngergeschirr, das mit 2 starken Ochsen und einem Pferd bespannt war. Der zur Hand gehende Ochse wurde erschlagen, dem vorgespannten Pferde riß der Blitz die 4 Hufeisen ab und betäubte es auf kurze Zeit. Die beiden Geschirrführer wurden in den Straßengraben geschleudert, blieben aber unversehrt.

§ Sayda. Einen seltenen Fund machten am vorigen Montag die mit dem Massenschutt an der

ist wegen d Parfüm der worden. Vo korken zu

Unentgelt ter De bifalten such zu v Keine

Privatanz dende in Briefen sind

Vorber

Postgel

Junge 1 werd. unt gen andg nicht erreicht Pensiond August d. Kursus. 2 hier, aus bestanden Prüfung. Kiel.

ist wegen d Parfüm der worden. Vo korken zu

Unentgelt ter De bifalten such zu v Keine

Privatanz dende in Briefen sind

Vorber

Postgel

Junge 1 werd. unt gen andg nicht erreicht Pensiond August d. Kursus. 2 hier, aus bestanden Prüfung. Kiel.